



Niederschrift

über die Sitzung 5/2011 des Jugendhilfeausschusses am 5. Dezember 2011, 15.00 Uhr, Festsaal Saarbrücker Schloss

Unter dem Vorsitz von Herrn Wolfgang Biehl sind anwesend:

I.) Stimmberechtigte Mitglieder

Fred Kreutz
Hubert J. Saub
Markus Franz
Sieglinde Bergmann
Günther Hütter
Annemie Christoph
Thomas Gramm
Dagmar Trenz
Gertrud Schmidt
Wolfgang Biehl
Johannes Sinnwell
Dieter Ehre
Hans-Jürgen Stuppi
Andreas Herrmann
Jürgen Quint
Nicole Burkert

II.) Beratende Mitglieder

Heidi Quack
Gregor Toussaint
Tina Schories
Angela Maurer
Carmelo Vitello
Klein Michael, 51.5
Bernhard Teich
Regina Schäfer-Maier

Verwaltung

Uschi Biedenkopf	51.L
Edith Hüther	51.1
Armin Weppernig	51.2, Stellv. FDleiter
Maria März	51.3
Michael Klein	51.5
Ralf Paltzer	51.6
Michael Doll	51.6
Hans Marx	51.6
Stefan Bohnenberger	Fachcontrolling

III.) Gäste

Dr. Horst-Henning Jank, B90/Die Grünen
Rosie Divivier, DWS
Bernhard Lehnert, TG BBZ I Saarbrücken
Theo Graff, BBZ Sulzbach
Herr Reuter

IV.) Nicht anwesende Mitglieder

Mark Reck (entschuldigt)
Renate Schiel-Kallenbrunnen (entschuldigt)
Michael Gerke (entschuldigt)
Volker Schmidt (entschuldigt)
Sandra Claudia Aveaux (entschuldigt)
Nathalie Zimmer (entschuldigt)
Hennig Michel (entschuldigt)
Martina Köth-Siegwarth (entschuldigt)
Detlef Wittmann (entschuldigt)
Katrín Braun-Bither (entschuldigt)
Dr. Bernhard Spoerhase (entschuldigt)
Marcel Wainstock (entschuldigt)
Richard Bermann (entschuldigt)
Markus Schneider (entschuldigt)
Kerstin Mathieu (entschuldigt)
Susanne Dietrich (entschuldigt)
Herr Kaeswurm (entschuldigt)
Peter Mersdorf, 51.4 (entschuldigt)

Stimmberechtigte Mitglieder: 16

Um 15.00 Uhr eröffnet die Leiterin des Fachdienstes 51, Frau Biedenkopf, kommissarisch die Sitzung des Jugendhilfeausschusses und prüft die Beschlussfähigkeit sowie die fristgerechte Einladung. Bis zur abgeschlossenen Wahl einer Stellvertretenden Vorsitzenden/eines Stellvertretenden Vorsitzenden wird Frau Biedenkopf die Sitzung moderieren.

TOP 1 Wahl einer Stellvertretenden Vorsitzenden/eines Stellvertretenden Vorsitzenden im Jugendhilfeausschuss

Da der Regionalverbandsdirektor aus terminlichen Gründen den Vorsitz im Jugendhilfeausschuss derzeit nicht wahrnehmen kann, soll ein/e aus der Mitte der stimmberechtigten Ausschussmitglieder gewählte/r Stellvertretende/r Vorsitzende/r die Sitzung, wenn dies möglich ist, regelmäßig leiten. Aus dem Kreis der stimmberechtigten Mitglieder erklärte sich bisher niemand bereit, so Frau Biedenkopf, diese Aufgabe kontinuierlich zu übernehmen. Die ehrenamtliche Beigeordnete und Mitglied des Jugendhilfeausschusses, Frau Dagmar Trenz, sieht für sich gegenwärtig nicht die Möglichkeit, diese Funktion zu übernehmen. Bis feststeht, wer den Regionalverbandsdirektor als Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses generell vertreten wird, soll ein/e Vertreter/in für den Vertreter des Regionalverbandsdirektors aus der Mitte der stimmberechtigten Ausschussmitglieder gewählt werden. Für diese Aufgabe wurde seitens der freien Träger der Jugendhilfe Herr Wolfgang Biehl, Diakonischen Werk a.d.Saar, vorgeschlagen. Herr Biehl will sich dieser Wahl stellen. Herr Hans-Jürgen Stuppi erläutert, dass in der Vergangenheit Frau Elfriede Nikodemus als zuständige und hauptamtliche Beigeordnete den Vorsitz in Vertretung für den Regionalverbandsdirektor wahrgenommen hat. Aus den stimmberechtigten Mitgliedern des Ausschusses wurde für deren Verhinderungsfall ein/e stellvertretende/r Vorsitzende/r gewählt. Das war in der letzten Legislaturperiode Frau Bickel vom Caritasverband gewesen. Zu Beginn der neuen Legislaturperiode wurde kein/e Nachfolge/r gewählt, was nachzuholen ist. Bisher war es Usus, dass wenn die Stellvertretung des Regionalverbandsdirektors von der Verwaltung gestellt wurde, dass deren Vertretung ein Ausschussmitglied der freien Träger wahrnimmt. An diese Tradition anknüpfend schlagen die freien Träger als Vertreter des Vertreters des Regionalverbandsdirektors Herrn Biehl vor. Weitere Kandidatenvorschläge aus der Mitte des Jugendhilfeausschusses liegen nicht vor. Grundsätzlich ist der Stellvertreter in geheimer Wahl durch die stimmberechtigten Mitglieder zu wählen (§ 4 AG KJHG in Verbindung mit § 5 der Satzung des Jugendamtes). Frau Biedenkopf schlägt vor, dass wenn der Jugendhilfeausschuss einstimmig den Standpunkt vertritt, dass per Akklamation (hier: durch Handzeichen der stimmberechtigten Mitglieder) gewählt werden kann, dass dies ein zeitaufwändiges Verfahren ersparen kann. Aus diesem Grund unterbreitet sie dem Ausschuss den Beschlussvorschlag, dass die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden durch Handzeichen vorgenommen werden kann. Der Ausschuss stimmt ohne Enthaltungen und Gegenstimmen einer Abstimmung per Handzeichen zu. Im Weiteren lässt Frau Biedenkopf über die Wahl von Herrn Wolfgang Biehl abstimmen. Mit einer Enthaltung wird Herr Biehl zum Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Er nimmt die Wahl und bedankt sich bei den Ausschussmitgliedern für das in ihn gesetzte Vertrauen.

TOP 2 Gewährung von Zuschüssen für Jugendräume und Jugendheime freier Träger im Haushaltsjahr 2011, Produkt: 36500 531800, Ansatz: 30.000,00 €

Der Vorsitzende, Herr Biehl, verweist auf die Verwaltungsvorlage und den Beschlussvorschlag. Da sich aus dem Ausschuss keine Fragen ergeben, lässt er

über den Beschlussvorschlag abstimmen. Der Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen.

TOP 3 Außerplanmäßige Aufwendungen in den Teilhaushalten 34200 und 36000/Förderung von Projekten der Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets im Jahr 2012

Der Vorsitzende ruft den Tagesordnungspunkt 3 auf und bittet Frau Biedenkopf um eine Einführung in die Thematik. Zunächst stellt die Fachdienstleiterin die erhobenen Daten und Fakten zur Kinderarmut im Regionalverband Saarbrücken vor, die bereits auf der Fachtagung am 7. November 2011 veröffentlicht wurden. Das Bildungs- und Teilhabepaket soll dazu dienen, die Auswirkungen von Kinderarmut abzumildern. Ausgehend von dieser Überlegung wurde ein Maßnahmenbündel vorbereitet, das geeignet ist, Kompetenzen von Kindern zu erweitern, um damit ihre Resilienz zu fördern und zu stärken. Frau Biedenkopf erläutert sehr eindrücklich das Thema Kinderarmut im Regionalverband Saarbrücken mit den Besonderheiten dieses Ballungsraums mittels einer Folienpräsentation. Die Präsentation ist dieser Niederschrift als Anlage beigelegt. Im Anschluss daran geht Frau Biedenkopf auf die Fragestellung ein, in welchem Kontext diese Daten zur Kinderarmut mit Bildungs- und Teilhabepaket zu sehen sind. Bei der o.a. Fachtagung wurde diskutiert, welche Maßnahmen nachhaltig gegen die Auswirkungen von Kinderarmut helfen. Hilfreich seien so der einhellige Konsens eine lückenlose Präventionskette sowie eine Stärkung der Regeleinrichtungen (Krippen, Kitas, Schulen), d.h., dass man Kindern in jedem Lebensalter unterstützende Hilfen verfügbar macht. Von diesem Ansatzpunkt ausgehend stellte die Verwaltung die Maßnahmen und Projekte für das Bildungs- und Teilhabepaket zusammen.

Herr Hans Marx ergänzt, dass in den nächsten Tagen sowohl auf der Website der Arbeiterwohlfahrt, LV Saar, als auch auf der Website des Regionalverbandes Saarbrücken eine ausführliche Dokumentation mit den Referaten und Folien zur der Fachtagung „Kinderarmut“ vom 7. November 2011 bereitgestellt wird. Die beiden Themen Jugendhilfe und Schule wie auch Kinderarmut beschäftigen das Jugendamt seit Jahren: Die Schulsozialarbeit wurde aus Gründen der Verbesserung der Bildungschancen aller Kinder und Jugendlichen stetig ausgebaut. Neben der Einrichtung von vier Kinderhäusern wurden ebenso zwei Sozialraumbüros installiert. Ziel dieser Einrichtungen ist es, näher an die bedürftigen Menschen heranzukommen und so frühzeitig auch den Effekten von Kinderarmut entgegenzuwirken. Das Bildungs- und Teilhabepakets ermöglicht dem Jugendamt diesen Ansatz weiterzuentwickeln und zu vertiefen. Bereits im Schuljahr 2011/2012 konnten 18 Projekte und Maßnahmen im Rahmen der Schulsozialarbeit entwickelt werden. Für 2012 kreierten Schulen und Träger Ideen für Maßnahmen und Projekte im Rahmen der Schulsozialarbeit, zu denen sie entsprechende Anträge beim Jugendamt einreichten. So entstand eine breite Palette von Maßnahmen, die sich in vier Bereiche gliedern lässt. Es sind Maßnahmen und Projekte zur Unterstützung der Schulsozialarbeit wie unter anderem Projekte zur Gewaltprävention z.B. „Cool statt gewalttätig“ oder „Power Out“. Über den Arbeiter-Samariter-Bund konnten an der Gesamtschule Bellevue zwei Vollzeitstellen, an der Grundschule Kirchberg 0,5 Stellen und an der Erweiterten Realschule Heusweiler 0,25 Stellen für Schulsozialarbeit personalisiert werden. Mit Bildungsförderangeboten an Schulen und anderen Einrichtungen kann ein weiterer Bereich mit z.B. der Ausweitung der „Offenen Sprechstunden an Grundschulen“ des DKSB, Ortsverband Saarbrücken, an

den Start gehen. Weiterhin will das Jugendamt spezielle Förderprogramme für benachteiligte SchülerInnen mit Migrationshintergrund bzw. aus sozialen Brennpunkten wie z.B. die Schülerhilfe der Italienischen Katholischen Mission an drei Standorten oder die Maßnahmen des Deutsch-Ausländischen-Jugendclubs fördern. In einem vierten Segment will der Regionalverband Maßnahmen zur Förderung an der Schnittstelle Schule-Beruf finanzieren. Jungen Menschen soll der Weg ins Berufsleben geebnet werden, wie z.B. mit dem Projekt der HTW im Studiengang „Soziale Arbeit und Pädagogik der Kinder“ oder dem Projekt „Engagierte Jungs“ des Paritätischen Bildungswerkes Rheinland/Pfalz-Saar. Neben diesen vier Schwerpunkten will das Jugendamt mit Mitteln des Bildungs- und Teilhabepakets Impulse setzen und Maßnahmen an Schulen erproben, die im Rahmen der Jugendhilfehaushaltes sonst nicht realisierbar sind. Fernerhin unterstützt das Jugendamt mit den BuT-Mitteln bereits vorhandene und bewährte Projekte wie z.B. „Flotte Lotte“, die allerdings zum Jahresende ausliefen, weil Drittmittel wegfallen. Diese erprobten Projekte kann man nun wenigstens für die nächsten zwei Jahre stabilisieren.

Herr Theo Graf und Herr Bernhard Lehnert stellen das Projekt „Nachmittagsbetreuung im dualisierten Berufsgrundbildungsjahr an den Standorten Technisch Gewerbliches Berufsbildungszentrum Saarbrücken - TGBBZ1 und Berufsbildungszentrum Sulzbach eingehend aus der Praxis vor. Durch zwei Sozialarbeiter-Stellen an diesen Schulstandorten wird eine qualifizierte Nachmittagsbetreuung bewerkstelligt. Diese ermöglicht den Aufbau eines sozialpädagogischen Gruppenangebotes, eines Beratungsangebots für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen sowie die Bereitstellung schulischer Unterstützungsangebote, Praktikumsbetreuung als auch eine Ausbildungsvermittlung. Das Projekt erzielte bereits Erfolge. So stieg z.B. die Vermittlungsquote in Ausbildungsberufe von ehemals 5% auf 57%. 238 Betrieben konnten in Rahmen des Projektes für Praktikumsstellen gewonnen werden, die Jugendliche aus dem BGJ übernehmen.

Ein Sozialarbeiter betreut in der Regel 50 SchülerInnen, die zum Teil multiple Problemstellungen mitbringen. Herr Lehnert geht in seiner Ausführung auf die Problemstellungen der SchülerInnen ein, die zum Großteil keinen Hauptschulabschluss und die im Normalfall keine großen Chancen auf einen Ausbildungsberuf haben. Gerade die Schnittstelle Schule zum Berufsleben steht im Fokus der Projektarbeit, denn es gilt den Jugendlichen über eine Ausbildung einen guten Start ins weitere Leben zu geben. Dies geschieht über eine Kompetenzstärkung und eine Erweiterung des eigenen Handlungshorizonts der SchülerInnen. Herr Graf weist daraufhin, dass die Zahl der problembeladenen SchülerInnen von Jahr zu Jahr zunimmt und dies macht gerade die Arbeit der Nachmittagsbetreuung notwendiger denn je. Ohne dieses Betreuungsangebot wäre eine Vermittlung in eine Berufsausbildung oftmals nicht zu bewerkstelligen.

Abschließend konstatiert Frau Biedenkopf, dass das Bildungsministeriums gegenwärtig keine Notwendigkeit sieht im Berufsschulbereich eine Ganztagsbetreuung einzurichten. Das Jugendamt will dessen ungeachtet den Ansatz einer Nachmittagsbetreuung gemeinsam mit den beiden o.a. Berufsbildungszentren erproben. Eine Evaluation soll zeigen, welche Erfolge das Projekt zeitigt. Von einem Projekterfolg sind die handelnden Personen allerdings fest überzeugt.

Deshalb will man nach Ende der Projektphase nochmals das Bildungsministerium mit den evaluierten Fakten konfrontieren und eine Ganztagsbetreuung als Notwendigkeit einzufordern. Herr Biehl bedankt sich für die detaillierte Projektdarstellung, von der sich Frau Sieglinde Bergmann sehr beeindruckt zeigt.

Ihre Frage, ob die Jugendlichen auf diesem Weg einen Wunschberuf finden, verneint Herr Lehnert. Andererseits erfahren und erkennen die Jugendlichen, so der Schulleiter, über die Projektarbeit ihre eigenen Stärken. Sie finden so zumindest eine Berufsausbildung, die ihren Stärken gerecht wird, aber nicht unbedingt ihren Wunschvorstellungen entspricht. Herr Stuppi bewertet die Maßnahmen im Übergangsmanagement Schule-Beruf sehr positiv und will ergänzend wissen, welche Unterstützung das Projekt durch die Arbeitsverwaltung erhält. Herr Graf gibt an, dass eine Zusammenarbeit mit der Berufsberatung punktuell gegeben ist. Teilweise gibt es negative Erfahrungen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz, was manche Jugendliche auf die Berufsberatung projizieren. Auf die Frage aus dem Ausschuss nach der Geschlechterverteilung, erklärt Herr Lehnert, dass die Geschlechterverteilung im kaufmännischen Bereich relativ ausgeglichen ist. Im sozialpflegerischen Bereich gibt es eine weibliche Dominanz mit etwa 90 Prozent Mädchen und im technischen Bereich eine fast ausschließliche männliche Dominanz. In letzterem gibt es momentan nur zwei Mädchen.

Herr Lothar Reuter, Leiter der Fachstelle für Jugendarbeit in den Bundesländern Rheinland/Pfalz und Saarland beim paritätischen Bildungswerk, stellt das Projekt „Sozial engagierte Jungs im Regionalverband Saarbrücken“ mit einer PowerPoint-Präsentation sehr engagiert vor. Die Präsentation ist als Anlage dieser Niederschrift beigefügt.

Der Vorsitzende Herr Biehl ruft die Beschlussvorlage zum Tagesordnungspunkt 3 und verweist in dem Kontext auf die beigeheftete Projektliste. Er begrüßt es, dass der Regionalverband in Infrastrukturmaßnahmen investiert, was nicht alle Landkreise mit den Mitteln des Bildungs- und Teilhabepakets machen. Der Beschlussvorschlag der Verwaltung wird mit 15 Ja-Stimmen und einer Enthaltung angenommen.

TOP 4 Verschiedenes

Herr Biehl ruft zunächst die Anfrage der Partei „Bündnis90/Die Grünen“ zur Integration autistischer Kinder, die als Tischvorlage verteilt wurde auf. Frau Biedenkopf nimmt zur Anfrage Stellung und moniert zunächst die aus ihrer Sicht unfaire Berichterstattung der Saarbrücker Zeitung. Die Journalistin, welche die Presseartikel verfasste, wurde von Herrn Gillo und Frau Biedenkopf zu einem Gespräch eingeladen, bei dem ihr viele Hintergrundinformationen vermittelt wurden. Diese Informationen verwandte sie allerdings nicht in ihrer weiteren Berichterstattung. Zu den beiden veröffentlichten Einzelfällen kann die Fachdienstleiterin aus verständlichen Gründen keine näheren Angaben machen. Sie verwehrt sich allerdings gegen den Vorwurf, dass das Jugendamt in beiden Fällen untätig gewesen sei. Dies entspräche keineswegs den Tatsachen. Eine Vereinbarung mit dem Verein „Autismus Saarland“ mit dem Regionalverband Saarbrücken besteht, wie dies auch bei den anderen saarländischen Landkreisen der Fall ist. Partner im Bereich der Betreuung der autistischen Kinder ist der Verein „Miteinander leben“ und die Lebenshilfe Saar.

Menschen aus dem Bundesfreiwilligendienst setzt der Regionalverband in diesem Arbeitsfeld nicht ein. Von 2007 bis 2012 stiegen die Ausgaben beim Jugendamt im ambulanten Bereich für Integrationshilfen von 495.000 € auf 1,8 Mio. €. Mit diesen Leistungen rangiert das Jugendamt des Regionalverbandes auf einem der vorderen Plätze im Bundesvergleich. Dies belege doch eindrücklich, dass die veröffentlichten Vorwürfe jeglicher Grundlage entbehren. Wenn es politisch mehrheitsfähig wäre, so Frau Biedenkopf, dass in diesem Bereich nur noch mit Fachkräften gearbeitet werden soll, so würde dies bedeuten, dass die entsprechenden Haushaltsmittel um mindestens 500.000 € anzuheben sind. Herr Biehl konstatiert, dass die Artikel in der Saarbrücker Zeitung deutlich von den Merkmalen einer Skandalisierung geprägt waren.

Herr Biehl ruft die Anfrage der FDP-Fraktion zur sogenannten „Herdprämie“ auf. Die Fragestellungen:

1. Inwiefern würde sich das von der Bundesregierung angekündigte Betreuungsgeld auf den Regionalverband auswirken?
2. Inwieweit wird der Haushalt des Regionalverbandes von der Einführung eines möglichen Betreuungsgeldes betroffen sein?
3. Wie wollen Sie sicherstellen, dass das Geld nicht bei dem Kita-Ausbau fehlen wird?

können seitens der Verwaltung des Jugendamtes nicht beantwortet werden.

Zur Frage: „Konnte der Regionalverband bisher die vom Land zur Verfügung gestellten Mittel zum Kita-Ausbau abrufen?“ erklärt Frau Biedenkopf, dass von den „Von der Leyen“-Geldern bisher 7 Mio. € abgerufen wurden. Diese Mittel flossen direkt in entsprechende Investitionen. Sie stellt klar, dass sich beim Kita-Ausbau alle Beteiligten bestrebt sind, die 35%-Quote zu erreichen. Teilweise geht jedoch der Ausbau nicht so zügig vonstatten, wie erhofft, was z.B. mit Baunebenkosten oder ähnlichen Problemstellungen zu tun hat, die außerhalb der Handlungsmöglichkeiten des Jugendamtes liegen.

Der Vorsitzende, Herr Wolfgang Biehl, verweist auf die Terminplanung Jugendhilfeausschuss für 2012, die als Tischvorlage verteilt wurde und bedankt sich bei den Ausschussmitgliedern und schließt die Sitzung.

**Vorsitzender
des Jugendhilfeausschusses**

Wolfgang Biehl

Schriftführer

Michael Doll

Die beauftragten Mitglieder des Jugendhilfeausschusses

Fred Kreutz (CDU-Fraktion)

Sieglinde Bergmann (SPD-Fraktion)

*Manfred Jost
(Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)*

Dagmar Trenz (Fraktion Die Linke)

Nathalie Zimmer (FDP-Fraktion)

Dieter Ehre (Vertreter freie Träger)